

Prof. Rolf Wernstedt

Waldstraße 11

30823 G a r b s e n 19. 4. 2022

An den Verein Gedenkstätte Sandbostel

Sehr geehrte Damen und Herren!

Zum 30jährigen Bestehen Ihres Vereins möchte ich Ihnen sehr herzlich gratulieren.

Bei meinem Grußwort vor 5 Jahren habe ich schon darauf hingewiesen, warum ich es aus pädagogischen und politischen Gesichtspunkten für richtig und wichtig halte, die komplexe Geschichte des Lagers Sandbostel dauerhaft in der Erinnerungsarbeit zu berücksichtigen.

Es geht nicht nur um historische Kenntnisse, sondern um die hinter den vielfachen Todesursachen der in Sandbostel Begrabenen stehenden menschlichen Tragödien und ihre politischen Hintergründe.

So etwas auf Dauer zu verhindern, ist der stille Auftrag, der aus den Gräbern steigt.

Dass dies nicht selbstverständlich ist, beweist der aktuelle völkerrechtswidrige Krieg Russlands und seines Präsidenten auf die Ukraine.

Es ist ein Vernichtungskrieg, wie wir an den bisherigen und aktuellen Bildern und Berichten erkennen.

Erschreckend ist inzwischen auch die Sprache, die auf allen Seiten sich radikalisiert: Nationalistische und imperialistische Narrative aus Russland, sehr kriegerische und anklagende Reden aus der Ukraine, auch gegen Deutschland. Vor allem der nicht analytische, sondern propagandistische Gebrauch des Nazi-Vorwurfs ist langfristig gefährlich.

Die seit mehr als 50 Jahren betriebene deutsche Politik des Versuchs, die Bedingungen und die Fähigkeit zu Verständigung und Frieden zu erhöhen, wird fast nur diskreditiert

In einem schwierigen, aber gründlichen Prozess ist es auch im vereinten Deutschland gemeinsame Überzeugung, dass es die nationalistisch- imperialistische und schließlich völkische Begründung der Nationalsozialisten war, die den 2. Weltkrieg und seine kriegerischen und systematischen Morde wie den Holocaust legitimieren sollten.

Deutschland hat zu Recht die Schuld an diesem nationalen Desaster akzeptiert und diese Erinnerung zur Grundlage seiner Friedenspolitik und Europa- Orientierung gemacht.

Dass nationalistische Rhetorik auf allen Seiten wieder hoffähig wird, alarmiert uns Deutsche, weil wir wissen, was daraus entstanden ist und entstehen kann.

In jedem Krieg geschehen barbarische Verbrechen. Und die hier in Sandbostel liegenden russischen Soldaten sind nicht einmal Opfer unmittelbar kriegerischer Handlungen, sondern systematisch durch Hunger und Vernachlässigung umgekommene junge Männer und KZ-Häftlinge.

Die Bemühungen des Sandbosteler Vereins um die Grabstätten und die wenigen Überreste der Lagergebäude gehen von der unzerstörbaren Würde eines jeden Menschen aus.

Ich akzeptiere den russischen Wunsch nach Sicherheit und den ukrainischen Willen zu selbständiger demokratischer souveräner Weiterentwicklung.

Ich akzeptiere nicht imperialistisches Großmachtdenken oder völlig unhistorische Nazi-Vergleiche.

Es wird in der nächsten Zeit in der Gedenkstätte viel zu diskutieren, viel zu verstehen und viel zu urteilen sein.

Sie haben in den letzten 30 Jahren das Ihnen Mögliche dazu getan, weil sie wissen, dass Geschichte und Zukunft zusammengehören.

Aber beide sind ohne Vernunft, ethische Grundüberzeugung und Friedenswillen missbrauchs anfällig.

Mit freundlichen und verbundenen Grüßen

Ihr

Rolf Wernstedt